

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Leipzig, den 2. December 1817.

Das Vorzüglichste, was, seit ich Ihnen nicht geschrieben, unser Theater geleistet hat, ist eine Darstellung des Don Carlos am 28. November 1817, welche vielleicht ohne die Gastrolle der Mad. Ehlers (Prinzessin Eboli) nicht zu Stande gekommen wäre. Indessen hat letztere gerade hierin am wenigsten gefallen, vielleicht weil sie es zu sehr darauf anlegte. Sonst wird Mad. Ehlers jedem Theater eine recht willkommene Erscheinung seyn; ihre jugendlich kräftige Figur, ihre volle reine Stimme, ohne Dialect; ihr sichtbares Studium kann zu etwas Bedeutendem führen, wenn sie die Klippen der theatralischen Ziererei vermeidet. Herr Stein hat sich als Don Carlos den größten Beifall errungen, seine Darstellung hatte, ohne tief in den Character zu dringen und in der Stellungskunst fehlerfrei zu seyn, etwas ungemein Ansprechendes. Herrn Löwe (Posa) mußten wir die Mäßigung in seiner theatralischen Manier Dank wissen. Herr Neufeld (König Philipp) ist auf einem ehrenvollen Wege und sein Fortschreiten verdiente noch lautere Anerkennung. Seine Declamation zeigte durchaus, daß er diese schwierige Rolle durchdrungen habe. Dem Böbler, als Elisabeth, hatte zwar sehr gelungene Momente, im Ganzen aber schien ihr Spiel etwas kalt und eintönig. Möchte sich die liebenswürdige Künstlerin auch ein unwillkürliches Kopfschütteln, wodurch sie ihrem Sprechen Nachdruck geben will, abgewöhnen, welches den Aufmerkamen in dieser Rolle so unangenehm störte. Dem Herzog von Alba fehlte es an einer gehaltenen, imposanten Mimik, da hier die gewöhnlichen Manieren eines theatralischen Intriganten nicht ausreichen. Graf von Verma war eine in jeder Hinsicht störende Figur. Domingo mittelmäßig. Das Aeußere war lobenswerth und durch einige neue Decorationen verschönert, wogegen ein paar alte desto gräßlicher abstachen. Außerdem sind auf die Bühne gekommen: Sargino — will nicht mehr recht gefallen, entweder weil man diese Oper zu oft, oder besser gesehen hat, — Herr Siebert, als Vater Sargino sang darin vortrefflich. Ferner die deutschen Kleinstädter — fielen fast durch, Herr Wichmann, der als Sperling debütierte, machte durchaus keinen Effect; selbst Herr Wurm als Bürgermeister hatte mehr erwarten lassen. Endlich der Wald bei Hermann-

stadt. Mad. Ehlers als Prinzessin Elisene wurde gerufen. Ungeachtet Elisene nur Theaterprinzessin ist, so hätte doch mehr Wärme und Natur in sie hineingelegt werden können. Dem. Verdison, als Olfriede, war gar nicht an ihrem Plaze, weil sie schlecht repräsentirt. Mehr waren es Herr Löwe (als Almarich) und Herr Wohlbrück (als Rowar). Herrn Wehrstadt (als Dobroslav) dürfte etwas mehr Haltung zu wünschen seyn, so wäre seine Darstellung gelungen zu nennen. Herr Stein, als Sokol, war angenehm, in der Scene aber, in welcher er voll Angst herzulaufen kommt, chagirte er etwas zu sehr. Das Ganze ging gut bis zum letzten Akte, wo die Handlung freilich etwas schleppend, und die in den vorigen erregte Spannung zur äußersten Abspannung wird.

Am Sonnabend, den 29. December 1817, war zum erstenmale U. A. W. G. oder die Einladungskarte, von Rosebue, ein Schwank, welcher für einen Augenblick recht belustigend ist, und auch recht lebhaft dargestellt wurde, besonders von Herrn Stein (Ferdinand) und Herrn Wohlbrück (Amtmann Vierling). Das Taschenbuch ist zum dritten Male mit Beifall gegeben worden und wird sich ihn einige Zeit erhalten.

L...s.

Beurtheilungen neuer Schriften.

Wunderbuch. Herausgegeben von Fr. Bar. de la Motte Fouqué und Fr. Laun. Drittes Bändchen. Leipzig. Göschen. 1817. 8. 303 S.

An die Stelle des verewigten Apel, im Erzählen schaurig romantischer Geschichten wohl unerreicht, ist der geniale Fouqué als Mitherausgeber getreten, wohl der würdigste Nachfolger. Auch hat sich ein anderer inniger Freund jenes Heimgegangenen, der Baron von Miltis mit angeschlossen, welchem jeder Leser mit Vergnügen zuhören wird. Und so dürften wir bei der Fortsetzung eines schon längst beliebten Werkes nur sagen, daß von Vestgenanntem drei Erzählungen, unter welchen uns der Bergmönch ganz besonders angezogen hat, von Fouqué zwei, unter denen die drei Templar, zu welchen auch ein recht artiges Titelkupfer gehört, den Preis verdienen, und von Laun ebenfalls drei, worunter die Fräulein vom See in wohl gelungenen Terzinen gesungen ist, darin vorzufinden sind, den Lesern aber selbst unter diesen wieder die Wahl überlassen.

L. H. Hell.

Ankündigungen.

* * * An alle deutsche Geschäftsmänner und Jünglinge, gebildete Frauen und Jungfrauen.

In den Göttingischen gelehrten Anzeigen No. 199 vom 15. December 1817 findet sich folgendes Urtheil:

„Mit Vergnügen bemerken wir, zu welcher Nichtigkeit und Vollständigkeit das gedrängte Deutschungs-Wörterbuch der untre Schrift- und Umgangssprache entstellenden fremden Ausdrücke, zu deren Verstehen und Vermeiden, herausgegeben vom Kirchenrath F. E. Petri, in seiner dritten, sehr bereicherten und verbesserten Auflage (in der Arnoldischen Buchhandlung 1817. 484 S. in 8. im Prän. Pr. broch. 1 Thlr. 12 Gr.) gelangt ist, und finden es dem Zweck dieser Blätter ganz gemäß, diesen Verdienst in ihnen mit ein paar Worten anzuerkennen. Zum Handgebrauch übertrifft es alle ähnliche Schriften.“

Es ist bei uns noch im Prän. Pr. von 1 Thlr. 12 Gr. durch alle solche Buchhandlungen zu bekommen. Der Ladenpreis ist 2 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung.

Für Kinder und Erwachsene.
Anweisung zur Landschafts-Zeichenkunst nach den vor-

züglichsten Meistern. Zweite sehr wohlfeile Auflage, 41 Blätter in Fol. 3 Thlr. 12 Gr. vorher 6 Thlr. 12 Gr. Dresden in der Arnoldischen Buchhandlung.

In der Halle'schen Allg. Literatur-Zeitung 1817 Ergänzungsblätter No. 105. steht darüber folgendes Urtheil: „Aus der auf dem Titel angezeigten Herabsetzung des Preises, scheint zu erhellen, daß diesem Werk nur sparsamer Beifall zu Theil geworden, und gleichwohl sind uns nicht leicht zweckmäßigere Vortragsblätter für Anfänger im Landschaftszeichnen vorgekommen als es der größte Theil der hier anzutreffenden wirklich ist: zumal diejenigen, welche aus bloßen Unwissen bestehen.“

Die Jenaische Liter. Zeitung von 1817 erklärt es in No. 185 ebenfalls: „für eins der zweckmäßigsten Zeichenbücher im landschaftlichen Fache; die meisten Platten enthalten gute, bestimmte Umrisse einfacher Gegenstände, deren eigentümlicher Character wohl ausgedrückt ist.“

Es ist durch alle Buchhandlungen im herabgesetzten Preis von 3 Thlr. 12 Gr. von uns zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung.